

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

136 (12.6.1869)

Beilage zu Nr. 136 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 12. Juni 1869.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Die „Prov.-Korr.“ enthält über die beabsichtigten „Ersparnisse in der Verwaltung“ folgenden halbamtlichen Artikel:

Durch die gegenwärtige Finanzlage und durch die Ablehnung aller im Reichstage zur Erleichterung derselben gemachten Vorschläge ist die Regierung in die Nothwendigkeit versetzt worden, zunächst an den Ausgaben der Staatsverwaltung schon für das laufende Jahr umfassende Ersparnisse einzutreten zu lassen. Alle Behörden sind demgemäß angewiesen worden, die Ausgaben auf das äußerste Maß zu beschränken, namentlich alle noch nicht begonnenen Bauten, falls dieselben nicht unvermeidlich sind, bis auf Weiteres ruhen zu lassen, bereits begonnene Bauten aber in möglichst geringem Umfange fortzuführen; Ueberschreitungen der Ausgabeansätze sollen unter allen Umständen vermieden werden. Für das Jahr 1870 sollen Zusagen von Gelddarstellungen, zu denen eine Verpflichtung des Staats nicht vorliegt, nicht erteilt und Einseitigkeiten zu außerordentlichen Ausgaben nach keiner Seite getroffen werden, so lange nicht zu übersehen ist, daß durch Eröffnung neuer Einnahmequellen die Befriedigung der betreffenden Bedürfnisse und Wünsche ermöglicht werden kann.

Diese Maßregeln entsprechen den Ankündigungen des Bundeskanzlers Grafen Bismarck über die unvermeidlichen Folgen der Ablehnung der Steuerentwürfe im Reichstage: vom ersten Augenblick an hatte derselbe angekündigt, daß die Störungen in dem Finanzwesen, wenn sie nicht alsbald beseitigt würden, notwendiger Weise zur Verringerung der Ausgaben, in erster Linie der bloß nützlichen, in zweiter Linie auch der notwendigen Ausgaben führen müßten. Die Regierung wird, wie mehrfach angegeben worden ist, vorbehaltlich einer demnächstigen umfassenderen Regelung des Finanzwesens, zunächst dem preussischen Landtage, welcher möglichst früh im Herbst berufen werden soll, Vorschläge zur Deckung des vorbandenen Ausfalls im Staatshaushalte machen. Diese Vorschläge können, nachdem jede Ausbülfe auf dem Gebiete der indirekten Steuern abgelehnt worden ist, lediglich auf Zuschläge zu den direkten Steuern gerichtet sein, so sehr die Regierung im Interesse des Landes gewünscht hätte, einer solchen Nothwendigkeit übergehen zu werden. Je weniger aber zu übersehen ist, in wie weit demnächst neue Einnahmen bewilligt werden, desto entschiedener muß die Staatsregierung darauf Bedacht nehmen, den Ausfall des laufenden Jahres und hierdurch den Bedarf für das kommende Jahr durch Ersparnisse soweit als irgend möglich zu ermäßigen.

Graf Bismarck hat auf diese Nothwendigkeit und auf die empfindlichen Nachteile, welche sich daraus für die öffentlichen Interessen ergeben, bei den Beratungen im Reichstage klar und unumwunden hingewiesen. Er sagte wiederholt, daß die Forderungen der Regierung einzig und allein durch das Bedürfnis, nützliche und notwendige Ausgaben noch ferner leisten zu können, veranlaßt seien; die Regierung müsse sich nach der Decke strecken, sie könne für die Volkswohlfahrt nicht mehr aufwenden, als sie habe.

Italien.

Florenz, 7. Juni. (Sch. M.) Die Angelegenheit Crispi-Edvini oder vielmehr die Tabakregie-Versteigerungsgeschichte, welche in den Lüften schwebend zu bleiben drohte, ist in anderer Form wieder zur Erde niedergelassen. Dank dem neuen Anlauf des Abg. der Linken, Lobbias, welcher vorgestern sich nochmals das Wort erbat und, der Kammer zwei versiegelte Pakete vorzulegen, die Erklärung abgab, es seien darin die Zeugnisse mehrerer über allen Verdacht erhabener Persönlichkeiten gegen einen Abgeordneten der Kammer entfallen, überwiesen, sich unerlaubte Gewinne in der Tabakverpachtungsgeschichte zugeeignet zu haben; die Zeugnisse seien vor einem Notar abgegeben und die Unterschriften legalisiert. Er werde, wenn die Kammer eine Untersuchung beschließen werde, gemeinschaftlich mit diesen Zeugen vor die Kommission treten

und sie derselben überliefern. Diese Erklärung machte einen mächtigen Eindruck auf die Kammer, besonders da Lobbias erklärte, diese Zeugnisse hätten nichts mit denen, die Crispi-Edvini beizubringen angeboten, gemein. Auf die Einladung Bolognini's, die Aktenstücke zur Verfügung der Kammer zu stellen, antwortete Lobbias, daß die Zeugen, genau von dem Verschwinden der Ueberschreibungsdokumente in dem Prozeß in Betreff der Süd-Eisenbahnen gegen Bastosi und Zanani unterrichtet, vor Abgabe ihres Zeugnisses das Versprechen haben wollten, daß die Aktenstücke nur in die Hände der Untersuchungskommission und in keine andere niedergelegt werden dürften. Nach langen stürmischen Debatten wurde schließlich der Antrag Lobbias dem Privat-Komitee überwiesen. Im Laufe der Debatten waren wieder die ehrenrührigsten Ausfälle gewechselt worden.

Gestern wurde hier wie alle Jahre am ersten Sonntag des Monats Juni das Nationalfest glänzend begangen. Morgens 8 Uhr hatte in den weiten Räumen der Casacinen eine große militärische Musterung mit Defilé der gesamten Garnison und der Nationalgarde statt, welche letztere aber bedeutende Lücken zeigte. Der Grund ist aber weniger in Saumlosigkeit zu suchen, als in der Abwesenheit so vieler Bewohner, die bereits ihre Villen bezogen haben, da die Hitze bereits lästig zu werden beginnt. Der König war begleitet von dem Kronprinzen Humbert und einem zahlreichen und glänzenden Stab; die Kronprinzessin wohnte der Musterung in einem Wagen bei. Eine ungeheurer Menschenmenge war in den Casacinen zusammengedrängt. Der König und das Kronprinzessin Paar wurden allerwärts mit großem Jubel empfangen. Die Straßen der Stadt waren hingegen ärmlich bespacht, und auch die Beleuchtung dehnte sich nicht über die Regierungs-, städtischen und öffentlichen Gebäude aus. Die berühmte Illumination des noch berühmteren Lungarno ist schön, wenn man noch nichts Schöneres gesehen hat.

Vermischte Nachrichten.

— In Gernersheim, wo die Wahlmännerwahl ganz im Sinne der ultramontanen Partei ausgefallen war, haben vierzehn Mitglieder des Stadtraths mit dem Bürgermeister auf Grund dieses Wahlergebnisses ihre Stellen niedergelegt. Diese Demission hat das königl. Bezirksamt veranlaßt, einen solchen Massenaustritt für unvereinbar mit dem Geiste und dem Sinne der Wähler zu erklären, und die Stadtrathsmitglieder, die dem Bürgermeisteramt gemachte Erklärung zurückzunehmen oder annehmbare Gründe für den Austritt anzugeben, widrigenfalls man jene Maßnahmen ergreifen wird, die gegen renitente Stadtrathsmitglieder zulässig erscheinen. Die renitenten Stadtrathsmitglieder haben darauf eine Erklärung abgegeben, worin sie, unter Hinweis auf die im geheimen schickende Aufschlüsselung konfessioneller Unterdarstellung, die bei den Wahlen zuerst offen hervorgetreten, behaupten: sie hätten unter diesen Umständen nicht mehr mit Erfolg in der Stadtverwaltung thätig sein wollen und können, hätten deshalb als christliche Männer einen Posten aufgeben müssen, auf dem sie nichts erprobliches mehr leisten konnten, und läßen den angebotenen Maßregeln mit jener Seelenruhe entgegen, welche ein gutes Gewissen und das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung verleihen. (P. Bl.)

— Würzburg, 8. Juni. (Würz. Abbl.) Der frühere Einjährig-Freiwillige und Studierende an der hiesigen Hochschule, welcher wegen Nichterfüllens eines Offiziers bestraft, wie mitgeteilt, seiner Haft (1/2 Tag vor Ablauf der ihm zuerkannten Strafreise) in Folge Verfügung des königl. Kriegsministeriums in Freiheit gesetzt worden war, ist auf neuere Anordnung des genannten Ministeriums für die Zeitdauer der über den bekannten Vorfall eingeleiteten Untersuchung zum Dienst (eine andere Version lautet: zu zweimonatlicher Disziplinierung) einberufen worden.

* London, 8. Juni. Die musikalische Saison. Die italienische Oper in Covent-Garden macht, nachdem sie sich mit der bisherigen Nebenbuhlerin von Haymarket verbündet hat, glänzende Geschäfte. Zwei italienische Opern zu derselben Zeit waren selbst für London zu viel gewesen; über dem ewigen Kampf, einander das Publikum und die besten Sänger abwendig zu machen, gingen ihnen gewöhnlich die Früchte der Saison verloren, und selbst bei den größten Anstrengungen gelang es ihnen gar oft nicht, ihr Geld und haben ins Gleichgewicht zu bringen. Jetzt aber, wo die Konkurrenz eingestellt ist, zeigt es sich, daß wenn London auch keine zwei italienischen Opern tragen kann, eine einzige ihm doch nicht genügt. Obwohl fünfmal wöchentlich in Covent-Garden gespielt wird, muß doch bei irgend guten Vorstellungen jeder Sitz mit dem doppelten und dreifachen seines regelrechten Preises bezahlt werden. Zwanzig Fiorini, wie ausnahmsweise in Wien bei der Eröffnung des neuen Opernhauses gezahlt wurde, sind hier, wenn die Nilson oder Patti singt, beinahe Normalpreis geworden, während die wohlfeileren Galleriesitze zum Theil auf Wochen hinaus vorgemerkt sind. Daß die Oper deshalb eine bessere geworden sei, läßt sich nicht behaupten. Je größer der Zuspruch des Publikums, desto geringer begrifflicher Weise die Anstrengungen der Direktion, Neues und Ausgezeichnetes zu liefern. Das Orchester und die Chöre unter Arditi's Leitung sind allerdings so gut, wie es bei den wenigen ihnen gestatteten Proben nur immer möglich ist; doch steht in diesem Lobe schon der Tadel mitten drin, und in manchem kleinen deutschen Hoftheater wirken Orchester und Chöre feiner und sinniger zusammen, als hier trotz der ausgezeichneten Einzelkräfte und der ganz unglücklich hohen Gesamtkosten. Nilson, Litjens, Patti und Murska, allein und in verschiedenen Zusammenstellungen, sind und bleiben die Anziehungskräfte. Neue „Sternen“ sind bisher nicht aufgezogen und neue Opern nicht aufgeführt worden, obwohl davon noch die Rede ist.

An Konzerten haben wir die Hülle und Fülle, das Virtuosenhum in des Wortes besserer Bedeutung findet sich in dieser Saison hier auf das kräftigste vertreten. Auf Joachim und Frau Schumann, die früh herüberkamen, um früh wieder abzugehen, folgten Bieurtemps, Strauß, Auer, der treffliche Meinel aus Leipzig, der sich hier rasch einen Kreis aufmerkamer Verehrer verschaffte, und Rubinstein, der jederzeit willkommen und gefeiert. Außerdem hörten wir, theils in den jederzeit seinen Kammerkonzerten der Musical Union unter Ella's umsichtiger Leitung, theils in der alten Philharmonie unter der Führung des trefflichen Cufins, theils im Krystalpallast unter der Direktion des schwingvollen Manns, und dann wieder in anderen Konzerten verschiedener Gattung und Gestaltung eine Reihe ausgezeichneter Künstler: Frn. Kagan, die sich bald zu einem der größten Liebhaber der Kritik und des Publikums emporgeschwungen hat; Frau Neruda, das neue weibliche Selgenwunder; Frn. Wieniawski, den Violinpieler, nebst seinem Bruder, dem Pianisten; Frn. Reichart; Frn. Wallenreiter; Frn. Göbe, Frn. Liebhart und Frn. v. Jacius, deren Liedervorträge hier gebührend gewürdigt werden; außerdem eine Gruppe tyroler und eine andere schwedischer Sänger, die in ihrer Art sehr interessant sind. Von den hier anwesenden Künstlern spielten die meisten bereits in eigenen Konzerten, oder beteiligten sich bei andern. Halle gab nicht weniger als 7 sogenannte Pianovorträge, die alle gut besucht waren, Arabella Goddard that ein Gleiches mit gutem Erfolg; Pauers Biatti's und Blumenthal's Konzerte erstreckten sich wie immer zahlreicher Theilnahme, und demnächst folgen die beiden Niesenzkonzerte von Benedikt und Ruhe, für welche die besten verfügbaren Kräfte gewonnen und deren 24-25 Nummern zum sprichwörtlichen Schrecken geworden sind, die aber doch immer zu den allerbesten zählen und für die lange vorher alle Plätze vergriffen sind.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Koenlein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

N.190. Nr. 4227. Borsberg. Auf Antrag der Martin Etapf Witwe von Schwiegers werden alle diejenigen, welche an den nachbenannten, in den Gemarkungen Schwiegers, Dainbach, Wobstadt und Wölschingen gelegenen Liegenschaften in den Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehnrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie der Aufforderungen gegenüber verloren gehen würden.

Liegenschaften auf der Gemarkung

- 1) 20 Ruthen Acker in der Brunnenstube, neben Sebastian Silberzahn Erben und Michael Adol;
- 2) 15 Ruthen Acker alda, neben Adam Reinhardt und Kronenwirth Adelmann;
- 3) 20 Ruthen Acker in breiten Gärten, neben Adam Wilhelm und Gottfried Sobns;
- 4) 1 Viertel 13 1/2 Ruthen Acker im Neugruth, neben Michael Schringer Erben und Philipp Liffinger;
- 5) 20 Ruthen Acker im linken Schälberg, neben Johannes Schnabel und Wiesen;
- 6) 1 Viertel 17 Ruthen Acker in den Kappelskären, neben Adam Reinhardt und Sebastian Reinhardt;
- 7) 27 Ruthen Acker in der Wasel, neben Michael Sobn und Sebastian Gd von Dainbach;
- 8) 22 1/2 Ruthen Acker im Birken, neben Gottfried Sobns und Philipp Liffinger;
- 9) 34 Ruthen Acker in der Mühlwälden, neben David Appel Jg. und Johannes Appel J. S.;
- 10) 1 Viertel 21 Ruthen Acker im Pfaffensthal, neben dem Weg und Georg Stapp;
- 11) 13 Ruthen Acker im Kieselweid, neben Johannes Appel S. S. und Georg Krüger;
- 12) 34 Ruthen Acker im Heuacker, neben Philipp Liffinger beiderseits;

- 13) 37 Ruthen Acker im Säbnthal, neben Michael Adol und David Appel J. S.;
- 14) 24 Ruthen Acker im Krüßberg, neben Georg Riegler Gd. und Adam Schnabel Erben;
- 15) 22 Ruthen Acker im Dell, neben Jakob Herold und Martin Scherer, Acker;
- 16) 29 Ruthen Acker in der Wredobede, neben Andreas König und Georg Weibler's Witwe;
- 17) 19 Ruthen Acker in Heroldesfurth, neben Adam Scherer und Schulader;
- 18) 26 Ruthen Weinberg im Stroß, neben Johann Thoma und Mathias Heim Wb.;
- 19) 1 Viertel 9 Ruthen Weinberg in Wengelsthal, neben Lehrer Eggert von Kumpsteden und Sebastian Meiel;
- 20) 32 Ruthen Weinberg im Schönbthal, neben Sebastian Meiel und Adam Appel;
- 21) 34 Ruthen Acker im Heuacker, neben der Bach und Michael Appel jung.
- 22) 1 Viertel 9 Ruthen Weinberg in Wengelsthal, neben Georg Stapp S. S. und Martin Liffinger;
- 23) 19 Ruthen Weinberg in der Dagen, neben Michael Stapp und Hochwirth Kurz;
- 24) 24 Ruthen Weinberg in der Dagen, neben selbst und Hochwirth Kurz;
- 25) 27 Ruthen Acker in der Wasel, neben Karl Sobns und Georg Krüger;
- 26) 16 Ruthen Acker in der Stügen, neben selbst und Adam König alt;
- 27) 8 Ruthen Garten im Altenberg, neben Peter Riegler und Johannes Riegler;
- 28) 1 Viertel 6 Ruthen Acker im Pfaffensthal, neben Philipp Liffinger und Andreas Becker;
- 29) 1 Viertel 21 Ruthen Acker im Pfaffensthal, neben Georg Krüger und Weg;
- 30) 27 Ruthen Acker im Schöberg, neben Georg Liffinger Wb. und David König;
- 31) 19 1/2 Ruthen Acker im düren Dörsch, neben dem Weg und Wiesen;
- 32) 25 Ruthen Acker in der Steingrube, neben Johann Appel jung und David Appel J. S.;
- 33) 5 Ruthen Garten in den Rothgärten, neben

- selbst und Heinrich Becker;
 - 34) 15 Ruthen Acker in der Bonechete, neben Wilhelm Amend und Sebastian Meiel;
 - 35) 30 Ruthen Acker gegen Borsberg, neben Philipp Liffinger und Georg Heim;
 - 36) 27 Ruthen Acker in der obern Darr, neben Georg Sobns Wb. und Adam König alt;
 - 37) 2 Viertel 35 Ruthen Wald im Steinbusch, neben Adam Reinhardt und Johann Wirsching;
 - 38) 1 Viertel 18 Ruthen Tannenwald im Neugruth, neben Adam Heim und Adam Frank, G. S. Erben;
 - 39) 13 Ruthen Wald in der Platten, neben Georg Siebler's Witwe und Unbekannt.
- II. Gemarkung Borsberg:
- 40) 11 Ruthen Wald in der Klinge, neben Johann Stapp und Georg Franz Erben;
 - 41) 20 1/2 Ruthen Wald im Breitenlohn, neben Bernhard Liffinger und Adam König;
 - 42) 23 1/2 Ruthen Wald im Langenstich, neben Bernhard Liffinger und Adam König;
 - 43) 18 1/2 Ruthen Wald im Langenstich, neben Heinrich und Johann Stapp und Jakob Herold;
 - 44) 16 Ruthen Wald im Langenstich, neben Michael Schnabel Erben und Bernhard Liffinger;
 - 45) 1 Viertel 12 Ruthen Wald auf dem Ebenweg, neben Josef Dünzger und Unbekannt;
 - 46) 1 Viertel 25 Ruthen Wald in den Neuen-Weinbergen, neben Heinrich Sobns und Volk von Bobschl.
- III. Gemarkung Wölschingen:
- 47) 20 Ruthen Wald im Wölschelderberg, neben Adam Frank und Bernhard Liffinger Erben;
 - 48) 20 Ruthen Wald im Westerbthal, neben Andreas Haas und Peter von Schwabhausen;
- IV. Gemarkung Dainbach:
- 49) 1 Viertel 28 Ruthen Acker in der Wasel, neben Michael Scherer jung und Franz Hefner.
- Borsberg, den 29. Mai 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.

Georg Jehn Witwe, Sabine, geb. Strebel, in Schwiegers werden alle diejenigen, welche an den nachbenannten, in der Gemarkung Schwiegers gelegenen Liegenschaften in den Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehnrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten geltend zu machen, ansonst sie der Aufforderungen gegenüber verloren gehen würden.

- 1) 2b.Nr. 1826. 1 Viertel 25 Ruthen Acker unter dem Steinbusch, neben Heinrich Adol und Sebastian König;
- 2) 2b.Nr. 275. 1 Viertel 10 Ruthen Weinberg, selbst hinterm Galgenberg, neben Karl Sobns und dem Graben;
- 3) 2b.Nr. 1820. 3 1/2 Ruthen Acker gegen Nergenthalm, neben David Riegler und Georg Stapp, Hafner, Erben;
- 4) 2b.Nr. 6101 u. 2. 3 1/2 Ruthen Acker auf Roth, neben Franz Jehn und Melchior Baumann.

Borsberg, den 29. Mai 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.

N.188. Nr. 4355. Borsberg. Auf Antrag der Kinder und Erben der verstorbenen Ehefrau des Anton Treißfuß von Unterschüß, Rosette, geb. Schöbemer, nämlich Heinrich und Moritz Frenkel in Würzburg und Jonas Ilgeheimer Gueftra, Sara, geb. Treißfuß, in Mergentheim, werden alle diejenigen, welche an einen Balkenteller mit Uebergebäude im Kirchhof zu Unterschüß bei der evang. Kirche, einer Leonhard Junter, ander. August Gerner, in den Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehnrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie den jetzigen Besitzern gegenüber verloren gehen.

Borsberg, den 2. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.

